9
FLUGZEUGCLASSIC

Bordfunker
Die verkannte Elite der Luftwaffe

XF-90
Jet-Ikone der 1950er-Jahre

€ 6,50
Sep. 2020
Österreich € 7,15
Schweiz sFr. 12,20
Luxemburg € 7,70
Italien € 8,50
Dänemark DKK 70

FLUGZEUG CLASSIC

Luftfahrt
Zeitgeschichte
Oldtimer

Grumman F8F Bearcat
US-Bolide wieder flügge

09
4 195162 906508

Über der Schweiz: Messerschmitt gegen Messerschmitt

Görings Rache

Jets wie beim Discounter
Hier können Sie Ihre eigene MiG kaufen

Wellington-Nachfolger Vickers Warwick
Warum sie ihre Vorgängerin nie erreichte

Leserreisen an geschichtsträchtige Orte

Auf nach Frankreich!

Die Grenzen zu unserem westlichen Nachbarland sind wieder offen und damit der Weg frei für unsere vierte Leserreise zu den Schlachtfeldern und Befestigungsanlagen von Verdun. Außerdem bieten wir in diesem Jahr eine neue Reise zu den Schauplätzen des D-Day in der Normandie an. Lassen Sie sich das nicht entgehen – seien Sie mit dabei

Normandie

Die einzige deutsche Küstenbatterie des Atlantikwalls mit noch erhaltenem Geschütz in der ganzen Normandie in Longues-sur-mer

Foto Archiv GeraMond Verlag

Infos & Preis

Termin: 11.–15. Oktober 2020

Reiseziele (Auswahl):

- Museum der Tapisserie
- Arromanches 360-Grad-Kino
- Mémorial von Caen
- deutsche Artilleriebatterie in Longues-sur-mer

Reisepreis (Doppelzimmer): 985 Euro pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern, 895 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern, Einzelzimmerzuschlag 210 Euro pro Person

Leistungen:

- Busanreise nach Bayeux ab Flugh. Düsseldorf
- Vier Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel (Landeskategorie)
- Täglich Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Führung in deutscher Sprache durch Jean Lenoir am 12., 13. und 14. Oktober 2020

Verdun

Infos & Preis

Termin: 25.–29 Oktober 2020

Reiseziele (Auswahl):

- Ouvrage de la Falouse
- Mémorial de Verdun
- Fort Douaumont, Vauquois und Beinhaus, Schützengraben von Chattancourt

Reisepreis (Doppelzimmer): 860 Euro pro Person bei mindestens 20 Teilnehmern, 790 Euro pro Person bei mindestens 25 Teilnehmern, Einzelzimmerzuschlag 140 Euro pro Person

Leistungen:

- Bus ab/bis Leipzig über Erfurt, Frankfurt/Main, Karlsruhe
- Vier Übernachtungen im Drei-Sterne Hotel (Landeskategorie)
- Täglich Frühstücksbuffet & Abendessen im Restaurant des Hotels
- Führung in deutscher Sprache durch Pierre Lenhard am 26., 27. und 28. Oktober 2020

Einer der Höhepunkte der Verdunreise: das Zwischenwerk Falouse

Foto Skyviewmeuse

Weitere Infos und
was Sie alles vor Ort erwartet
finden Sie unter
www.flugzeugclassic.de

Hier können Sie die Reisen buchen:
Intercontact GmbH, In der Wasserscheid 49,
53424 Remagen, Tel.: +49 (0) 2642 2009-29,
E-Mail: dbascou-breuer@ic-gruppenreisen.de

Editorial

Konfliktscheu?

Wer sich mit der Bf 109 auskennt, der weiß: Die ersten »Bertas«, »Cäsars« und »Emils« hatten mit der Endversion »Kurfürst« nicht mehr wirklich viel gemein. Aus der Not heraus stand die »109« vom Anfang bis zum Ende des Kriegs an der vordersten Front. Das einstige Florett wandelte sich zur schwerfälligen Streitaxt. Kürzlich hatte ich dazu ein déjà vu, als ich in einem Zeitungsbericht über die Modernisierung des Eurofighter las. Denn den eigentlich schon abgeschriebenen Hightech-Fighter katapultieren Airbus-Ingenieure dank eines ultramodernen Radars zurück an die Weltspitze. Mittels eines Superradars wandelt sich der Jet zur Elektronikplattform und kann statt 20 nun 200 Ziele gleichzeitig verfolgen. Doch der feine Unterschied zur Technikgeschichte der Bf 109: Der Eurofighter hat sein Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Oder anders gesagt: Totgesagte leben länger. Unser Bundeswehr-Vorzeige-Jet muss nicht mehr befürchten, als konfliktscheu zu gelten.

Dass »neutral« kein Synonym für »konfliktscheu« ist, musste Finanzminister Peer Steinbrück im Jahr 2009 lernen, als er der Schweiz metaphorisch mit der »Kavallerie« drohte. »So ä lööli!«, dachten sich die Eidgenossen und bestellten den deutschen Botschafter ein. Die Schweiz dachte offenkundig nicht daran, vor dem großen Nachbarn zu kuschen. »Lööli« meint übrigens so viel wie »Depp« oder »Einfaltspinsel«.

Ähnlich erging es auch Hermann Göring im Jahr 1940. Um den französischen Jagdfliegern zu entgehen, verletzte die deutsche Luftwaffe wiederholt den Schweizer Luftraum, wo ihr keine Gefahr drohte – so schien es zumindest. Tatsächlich aber verteidigten die Schweizer ihren Luftraum mit einer geradezu wilhelm-tellschen Verbissenheit und scheuten sich auch nicht, deutsche Bomber abzuschießen. Görings Reaktion ließ nicht lange auf sich warten … In unserer Titelgeschichte berichten wir über die Luftkämpfe zwischen Eidgenossen und Deutschen, ein kaum bekanntes Kapitel des Zweiten Weltkriegs mit überraschenden Wendungen.

Diese He 111 fiel nicht etwa den Alliierten, sondern den Eidgenossen zum Opfer

Foto Bundesarchiv Bern

Stellen Sie sich vor, liebe Leser, Sie gehen in verschiedenen Geschäften einkaufen und haken nach und nach ihre Liste ab: Brot, Eier, ein Blumenstrauß für die Frau, weil Sie wieder mal mehr Zeit mit Ihrer *Flugzeug Classic* verbracht haben als mit der Gattin, ein Bilderrahmen, Farbe und … ein Starfighter. Im niederländischen Baarlo gibt es tatsächlich einen Händler für Düsenjäger aus der Zeit des Kalten Krieges. Christian König berichtet ab Seite 72 über diese ungewöhnliche Geschäftsidee und zeigt, was Sie für den Gegenwert eines Mittelklassewagens bekommen können! *Ihr Markus Wunderlich*

Markus Wunderlich, Chefredakteur

Die Umfrage

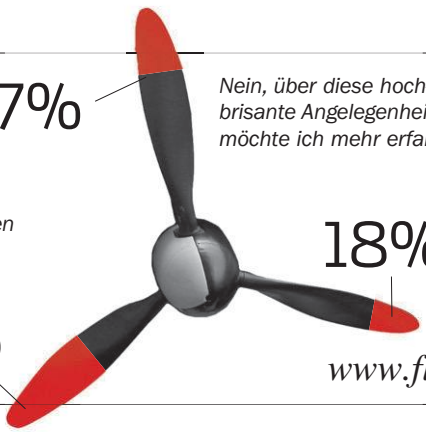
– Sie haben abgestimmt:

Wussten Sie, dass deutsche Piloten 1940 in Luftkämpfe mit der Schweizer Fliegertruppe verwickelt waren?

27% *Nein, über diese hochbrisante Angelegenheit möchte ich mehr erfahren.*

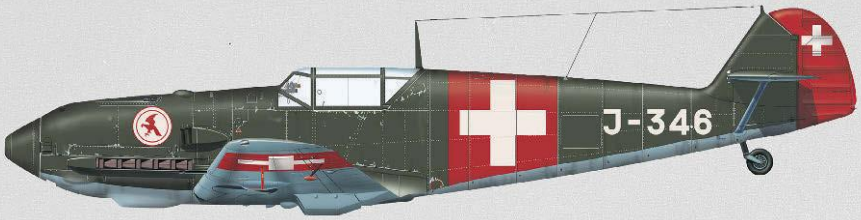
Ja, aber einen ausführlichen Bericht darüber habe ich noch nicht gelesen. 55%

18% *Sind dann auch die »Schweizer« Bf 109 gegen deutsche Messerschmitt-Maschinen angetreten?*



www.flugzeug-classic.de

Mehr zu diesem Thema ab Seite 14



14

An die Maschinen! 1940 kämpften über der Schweiz Messerschmitts gegen Messerschmitts

ZEITGESCHICHTE

TITELTHEMA

Bf 109 und 110

Görings Rachefeldzug 14

Ein kaum bekanntes Kapitel des Weltkriegs: Im Mai und Juni 1940 verletzten deutsche Piloten den Luftraum über der Schweiz. Eidgenössische Bf 109 schossen diese Maschinen ab. Göring sann nach Rache ...

TECHNIK

TITELTHEMA

Vickers Warwick

Zwangswechsel 24

Boote statt Bomben: Die Vickers Warwick war urpsrünglich als schwerer Bomber konzipiert. Doch da sie zu schwach auf der Brust war, fand sie ihre wahre Bestimmung als Seenotretter.

TECHNIK

TITELTHEMA

Lockheed XF-90

Mehr Schein als Sein 30

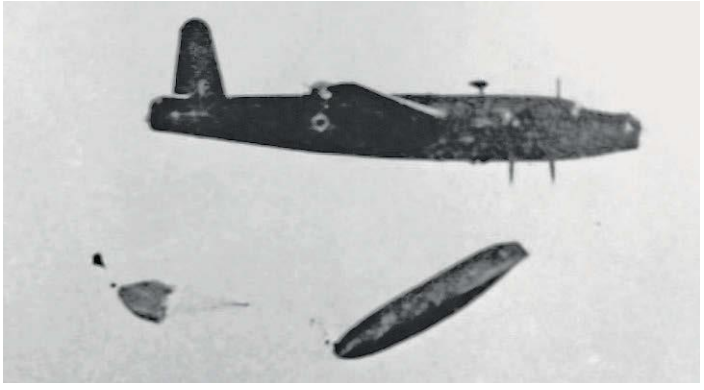
Die XF-90 ging nie in Serie, doch ihre beiden Prototypen inspirierten Comiczeichner und Automobilhersteller ihrer Zeit. Warum wurde aus dem Publikumsliebling ein »Pleitegeier«?

TECHNIK – TYPENGESCHICHTE

Junkers J 8 und J 10

Auf dem richtigen Weg 36

Die Junkers J 10 beziehungsweise CL.I war 1918 ihrer Zeit voraus. Sie war ein Eindecker komplett aus Metall.



24 Für die Warwick stellte man speziell angefertigte Boote her, die bei rund 3000 Missionen viele Menschenleben retteten

30 Anfang der 1950er-Jahre zierte die schnittige XF-90 häufig die Titelseiten von Zeitschriften und Illustrierten

66 Gerhard Lenssen kann viel über seine Ausbildungszeit berichten, zum Beispiel über seine Erfahrungen mit der Fw 58

72 PS Aero bietet alte Düsenflugzeuge zu teils überraschenden Preisen an. Auch Bundeswehr-Oldtimer wie dieser Alpha Jet sind dabei

TECHNIK – COCKPIT

Harlan-Eindecker

Überflieger 42

Die frühen Harlan-Eindecker waren noch richtige Pionierflugzeuge: karges Cockpit und unbespannter Rumpf. Noch vor dem Ersten Weltkrieg standen sie im Kampfeinsatz und brachen Rekorde.

OLDTIMER

Consolidated PBY

Beim Alarmstart abgeschossen 48

Nach fast 80 Jahren und zwei bisher gescheiterten Versuchen gelang es Tauchern nun, zu einem Catalina-Wrack an der Ostküste Hawaiis vorzustoßen. Das Besondere: Die Maschine wurde noch vor dem Angriff auf Pearl Harbor von den Japanern abgeschossen!

SERIE – DER STRATEGISCHE LUFTKRIEG

Frankreichfeldzug

Überlegen!? 50

Dass die Deutschen 1940 in Frankreich so schnell vorstoßen würden, damit hatte kaum einer gerechnet. Welche Rolle spielte die Luftwaffe bei diesem strategischen Coup?

OLDTIMER TITELTHEMA

Grumman F8F

Bearcat is back 58

Militärversionen der Bearcat entstanden einige, zivile Exemplare dagegen nur zwei. Zweimal verunfallt, hat eine von ihnen nun eine dritte Chance bekommen und fliegt wieder.

ZEITGESCHICHTE TITELTHEMA

Zeitzeuge Gerhard Lenssen

Bordfunker bei der Luftwaffe 66

Wie die Ausbildung zum Bordfunker während des Zweiten Weltkriegs verlief, durften wir von dem 98-jährigen Veteranen Gerhard Lenssen erfahren.

OLDTIMER TITELTHEMA

Warbird-Händler Piet Smedts von PS Aero

Düsenjäger zu verkaufen! 72

Was kostet eigentlich so ein Warbird? Diese und weitere spannende Fragen klärt Firmengründer Piet Smedts.

FILM

Catch-22

Entspannter Abgang 78

Nach fast 50 Jahren ist ein Remake von *Catch-22* erschienen – kann es überzeugen?

Flugzeuge in dieser Ausgabe

Consolidated PBY.....48	Junkers Ju 52.....12, 71
Dewoitine D 520.....52	Junkers J 10.....36
Dornier Alpha Jet.....74	Lockheed F-104.....72
E+K C-35.....23	Lockheed XF-90.....30
Focke-Wulf Fw 58.....67	Messerschmitt Bf 109.....16
Gotha Go 145.....68	Messerschmitt Bf 110.....22
Grumman F8F.....58	Mikojan-Gurewitsch MiG-23....11
Harlan-Eindecker.....42	North American P-51.....9
Hawker Hurricane.....10	Supermarine Spitfire.....12
Heinkel He 111.....9, 18, 71	Vickers Warwick.....24

RUBRIKEN

Editorial 3
Bild des Monats 6
Panorama 8
Unterhaltung 45
Bücher/Leserbriefe 56
Background 77
Vorschau/Impressum 82

TITELSEITE: Schweizer Bf 109 schossen deutsche Bf 110 ab (Collage)

TITELBILD
He 111: Slg. P. W. Cohausz
XF-90: USAF/Slg. W. Mühlbauer
F8F: Slg. F. Mormillo
Bf 109: Bundesarchiv Bern
Bf 110: Slg. K. Hänggi
MiG-21: PS Aero
Warwick: RAF/Slg. W. Mühlbauer

»*Lizzie*« am Boden

Wegen der Corona-Pandemie mussten dieses Jahr viele Airshows in Großbritannien abgesagt werden, unter anderem die Flying Legends Airshow in Duxford. Gezwungenermaßen blieb so auch die seit zwei Jahren in Duxford stationierte Westland Lysander Mk.III, V9312, am Boden. Die »*Lizzie*« gehört der Aircraft Restoration Company in Duxford und ist erst seit zwei Jahren wieder flügge. Ende 1940 bei Westland gebaut, trat sie am 4. Januar 1941 in der Royal Air Force ihren Dienst an und flog unter anderem bei der 225 Squadron, in deren Bemalung sie sich auch heute wieder präsentiert. Ende 1942 kam die V9312 für die Flugausbildung des Commonwealth Air Training Plan nach Kanada. Nach dem 30. Oktober 1944 abgestellt, gelangte »*Lizzie*« in die USA, wo sie 2013 die Aircraft Restoration Company Duxford erwerben konnte. In den folgenden 15 Jahren wurde der Hochdecker restauriert und wieder in einen flugfähigen Zustand versetzt. Nach 74 Jahren Pause war er am 28. August 2018 wieder in seinem Element. Sobald es die Corona-Beschränkungen zulassen, sollen künftig auch Passagiere in der »*Lizzie*« mitfliegen dürfen. Das gezeigte Foto entstand am 3. August 2019 auf der East Kirkby Airshow. Der nächste öffentliche Auftritt ist bei der 80th Anniversary Duxford Battle of Britain Air Show im September 2020 geplant. Text Andreas Metzmacher/Foto Martin Keen

MESSERSCHMITT BF 109

Gustav kommt voran

Fahrwerk, Rumpf und Tragfläche der Bf 109 G-6, W.Nr. 410077, sind jetzt bei Midwest Aero Restorations vereint. Der Motor soll bald folgen Foto Midwest Aero

Michael Vadeboncoeur und sein Team von Midwest Aero Restorations in Danville, Illinois, sind bei der Restaurierung der Bf 109 G-6, W.Nr. 410077, einen gehörigen Schritt vorangekommen. Das Fahrwerk und die Tragflächen sind jetzt am Rumpf angebaut, um verschiedene Systeme zu installieren und zu überprüfen. Danach soll der Motor folgen. Dieser entsteht gerade in Mike Nixons Werkstatt Vintage V-12s in Kalifornien. Sobald die Instrumente von der Überholung zurück sind, sollen auch sie eingebaut werden. Der Jäger, der zum Stab IV/JG 54 gehörte, musste 1944 wegen Kampfschäden auf dem Swibło See an der estnisch-russischen Grenze notlanden. Der Pilot ließ ihn zurück. Später beharkte man ihn mit MG-Feuer, bevor er sank. Nach der Bergung im Jahr 1990 ging die Bf 109 zunächst nach Nordamerika und später nach Australien, bevor ein privater Eigner in den USA die Maschine erwarb. *Dave McDonald* ■

DOUGLAS SBD/GRUMMAN TBM

Nach 75 Jahren entdeckt!

Auf dem Grund der Truk Lagoon in Mikronesien fand man unter anderem auch den Propeller einer TBM/F-1 Avenger

Foto Bob Hess/Scripps Institution of Oceanography

Project Recover ist auf Wracks von drei US-Flugzeugen aus dem Pazifikkrieg gestoßen. Hier sind die gestanzten Löcher der Sturzflugbremsen einer SBD-5 Dauntless zu erkennen

Foto University of Delaware/mit Genehmigung von Dr. Mark Moline

Der Universität Delaware und dem Scripps Institution of Oceanography, beides Partner des Project Recover zur Lokalisierung und Repatriierung vermisster US-Soldaten seit dem Zweiten Weltkrieg, gelang bis zum Dezember 2019 eine Sensation: Sie entdeckten drei Weltkriegsmaschinen in einer Lagune innerhalb der Föderierten Staaten von Mikronesien. Dabei handelt es sich um zwei Douglas SBD-5 und eine Grumman TBM/F-1, die von den Trägern *USS Enterprise* und *USS Intrepid* starteten und zusammen mit sieben US-Soldaten rund 75 Jahre lang vermisst waren.

Die Mannschaften und ihre Maschinen gingen während der Operation »Hailstone« verloren, dem Angriff der US-Marine auf den japanischen Stützpunkt auf Truk (heute Chuuk) am 17./18. Februar 1944. Von April 2018 bis Dezember 2019 führten die Partner des Project Recover vier Expeditionen nach Chuuk durch, um die Vermissten zu finden. Schlussendlich stießen sie auf die Wracks der drei Maschinen in 30 bis 65 Meter Tiefe. Das Team möchte nun erreichen, dass die sieben Crewmitglieder identifiziert und geborgen werden. Damit ist die Arbeit von Project Revocer vor Ort aber noch längst nicht getan: »Unsere Recherchen deuten an, dass noch 28 weitere Flugzeuge aus dem Zweiten Weltkrieg in Truk Lagoon verschollen sind«, so Derek Abbey, Geschäftsführer von Project Recover. *Alexander Müller* ■

NORTH AMERICAN P-51

Klassiker in Kalifornien

Ist nun Teil des Palm Springs Museum: die North American P-51 *»Man O'War«* Foto Frank Mormillo

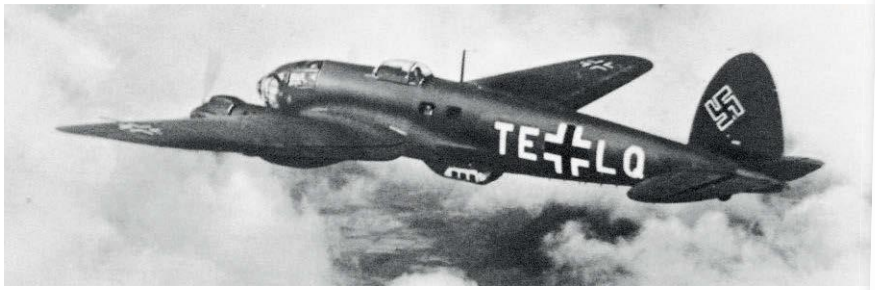
Im Mai dieses Jahres bezog die P-51D Mustang *»Man O'War«* (N44727/44-72739) des verstorbenen Elmer Ward ihr neues Heim im Palm Springs Museum in Kalifornien. Nachdem sie am 15. Februar 1945 bei North American in Inglewood vom Band gelaufen war, ging 44-72739 nach Stanstead in England, blieb aber von Einsätzen im Zweiten Weltkrieg verschont. Nach Kriegsende kam sie zur Air National Guard in New Jersey. 1950 forderte die United States Air Force sie für den Einsatz im Koreakrieg zurück. Nachdem sie erneut nicht in den Kampf musste, kauften die Universal Studios die Maschine 1950 für Dreharbeiten zum Film *Battle Hymn*.

Im August 1970 ersteigerte Asher Ward (nicht verwandt mit Elmer Ward) die Mustang bei einer Auktion, der sie durch die Firma Aerosport restaurieren ließ. Mit der zivilen Zulassung N44727 und dem Namen *»Poontang«* ging die P-51 dann an Elmer Ward. Dieser lackierte sie um und versah sie mit der Identität von *»Man O'War«*, der P-51D Mustang des Fliegerasses Lieutenant Colonel Clairborne Kinnard, der sie bei der 334th Fighter Squadron, 4th Fighter Group, flog. Ward, der 1984 die Firma Pioneer Aero kaufte und 1995 in Chino ein weiteres Unternehmen mit dem Namen Square One Aviation gründete, flog *»Man O'War«* fast drei Jahrzehnte lang, bis seine Alzheimerkrankheit die Überhand gewann. Familie Ward verlieh die P-51 für die statische Ausstellung und Flugshows an das Western Museum of Flight in Kalifornien.

Elmer verstarb am 20. September 2007 und hinterließ die Mustang seiner Familie, die sie für fast zehn Jahre vertraglich dem Southern Wing der Commemorative Air Force in Camarillo auslieh, bevor sie jetzt Teil des Palm Springs Museum wurde. *Frank Mormillo* ■

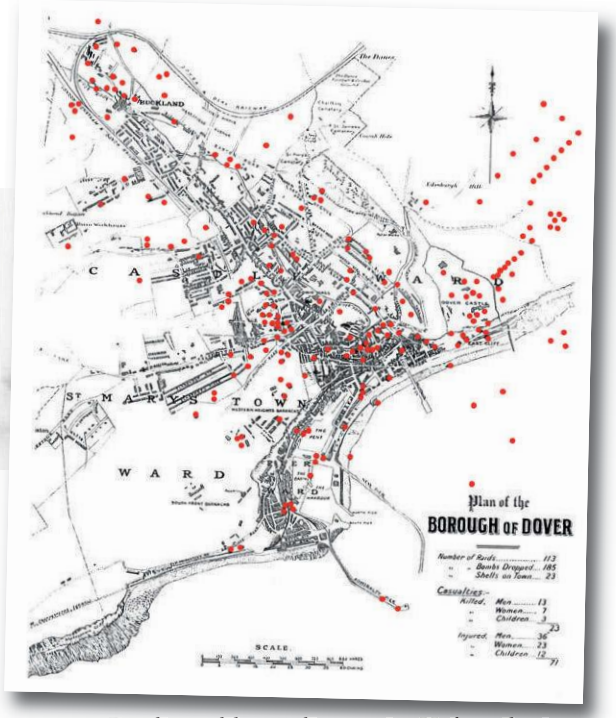
80 JAHRE LUFTSCHLACHT UM ENGLAND

Knapp daneben ist auch vorbei!



Fotos (2) Sammlung Christian König

Die Heinkel He 111 bildeten unter anderem das Rückgrat der mittleren Bomber der Luftwaffe



Nach 1945 entstand diese Zielraumkarte vom Borough of Dover. Sie zeigt, dass die Luftwaffe militärische Ziele jahrelang verfehlte und stattdessen die Altstadt von Dover traf

Die Luftschlacht um England, die vor 80 Jahren am Himmel über den Kreidefelsen von Folkestone und Dover tobte, hatte viele verschiedene Aspekte. Heute denkt man vor allem an den Schlagabtausch der Jagdflugzeuge. Weniger präsent sind die erbitterten Duelle zwischen den Bordschützen in ihren Bombern und den angreifenden Spitfires und Hurricanes.

Und natürlich ging die Luftschlacht mit Bombardements einher. Das Hafenstädtchen Dover zog Bomber ebenso magisch an wie die Projektile der schweren Artilleriegeschütze, die die Wehrmacht im Département Pas-de-Calais in der Region Hauts-de-France zusammengezogen hatte. Nur knapp 40 Kilometer trennten die beiden Gegner voneinander.

113 Angriffe verzeichnete Dover zwischen dem 1. September 1939 und dem 8. Mai 1945. Insgesamt 185 Bomben und 23 Granaten schlugen in der Stadt ein, 23 Tote und 71 Verletzte waren zu beklagen. Eine nach Kriegsende angelegte Zielraumkarte vom Borough of Dover zeigt, wie schwierig es der Luftwaffe fiel, Punktziele zu treffen. Jeder rote Punkt auf dem hier gezeigten Ausschnitt symbolisiert einen Einschlag. Interessant: Die Masse der Bomben schlug nicht etwa im Hafen oder in den Festungen Western Heights und Castle of Dover ein, sondern in der Altstadt zwischen St. Mary's Church und Pencester Gardens. Die Reihenwürfe am rechten Bildrand liefen zwar unbeirrt auf das Castle zu, endeten aber jeweils vor dessen Gartenzaun.

Die beiden Volltreffer auf dem nur zehn Meter breiten Admiralty Pier südwestlich der Stadt erscheinen vor dem Hintergrund der Punktwolke im Stadtzentrum fast wie Zufallstreffer! *Christian König* ■

Eine Hurricane, die in sowjetischen Diensten stand, präsentiert sich nun frisch restauriert im Brooklands Museum Foto Brooklands Museum

HAWKER HURRICANE

»Sowjet« in Brooklands

Das Brooklands Museum in Weybridge, Surrey, feierte kürzlich den Rollout seiner vollständig restaurierten Hurricane Mk.IIA, Z2389. 1940 bei Hawker Aircraft Limited in Kingston-on-Thames gebaut, wurde der Jäger entweder in Brooklands oder Langley endmontiert. Daraufhin flog er im Jahr 1941 bei fünf verschiedenen RAF-Geschwadern, darunter auch der American Volunteer 71 »Eagle« Squadron, in deren Farben die restaurierte Hurricane jetzt auch lackiert ist. Z2389 kam im Mai 1942 nach Murmansk und gehörte dort zum Luftwaffenregiment 767 auf der Halbinsel Kola. Am 20. Juni 1942 griff ihr Pilot, Leutnant Iwan Kalaschnikow, mehrere Bf 109 F und Bf 110 an und wurde zusammen mit zwei weiteren Hurricanes abgeschossen.

Kalaschnikow überlebte die Notlandung, die Hurricane musste er zurücklassen. 50 Jahre später fanden russische Historiker die Überreste der Maschine und brachten sie 1996 nach Sankt Petersburg. Am 14. Oktober 1997 kam sie als erster Erwerb aus Mitteln des Heritage Lottery Fund nach Brooklands. Was danach folgte, waren 60 000 freiwillige Arbeitsstunden, die zu dem jetzigen Resultat führten. Dabei kam es zu manchmal erstaunlichen Teilefunden, unter anderem bot ein Museumsbesucher dem Team einen Merlin-Mk.II-Motor aus seiner Garage an! *Dave McDonald* ■

Jahrestag & Personalien

Ein Leben für einen Rekord

Über den Simplonpass und somit über die Alpen fliegt vor 110 Jahren erstmals ein Mensch mit seinem Flugapparat. Jorge Chàvez Dartnell heißt der 23-Jährige. Er ist Sohn eines nach Frankreich emigrierten peruanischen Millionärs. Kurz zuvor hat er bereits über Paris mit einer Flughöhe von 2650 Metern eine neue Weltbestmarke aufgestellt. Nun will Chàvez sich in seinem Bleriot-XI-Eindecker über den Simplonpass wagen, um das im Juli des Jahres 1910 ausgelobte Preisgeld von 70 000 Lire für den ersten Flug über die Alpen nach Mailand einzuheimsen.

Flugpionier mit peruanischen Wurzeln: Jorge Chàvez Fotos (2) DEHLA

Er sowie seine weiteren Mitkonkurrenten Charles Weymann und Pierre Emile Taddéoli treffen sich mit ihren Flugmaschinen am Fuße der Simplonpasshöhe im kleinen Schweizer Ort Brig. Chàvez' erster Versuch am 19. September scheitert allerdings. Keiner weiß annähernd von den Risiken des Bergfliegens; der Föhnsturm etwa ist eine böse Überraschung. Erst am 23. scheint das Wetter gut genug, sodass Chàvez erneut den Start riskiert.

Tatsächlich übersteigt er mit seiner Bleriot XI unter abenteuerlichen Bedingungen den Pass. Nach 42 Minuten Flugzeit, ausgefroren und durchgeschüttelt, will er im italienischen Domodossola vor Tausenden Zuschauern landen – und wird unglücklicherweise »infolge eines Windstoßes aus geringer Höhe auf die Erde geschleudert«. Schwer verletzt stemmt er sich mehrere Tage »mit der ganzen Zähigkeit eines jungen athletischen Körpers gegen den grausamen Tod«, vergießt angeblich sogar Freudentränen, als man ihm das volle Preisgeld zuerkennt.

Doch am 28. September 1910 ist Chàvez' junges Leben schon vorbei. Frankreich nimmt ihn posthum in die Ehrenlegion auf, die Schweiz setzt ihm ein Denkmal, in Peru ziert sein Porträt bald einen Geldschein. Jahrzehnte später trägt dort schließlich auch der internationale Flughafen von Lima seinen Namen. *Wolfgang Mühlbauer* ■

Tragisches Ende: Bruch in Domodossola